

Acht und siebenzigste Fabel.

Die Ameise und die Taube.



Eine Ameise kroch zu einem Bach hinab, um ihren Durst zu stillen; und bald wäre sie ertrunken, da der Strom sie mit sich forttrieb. Eine Taube, die sie von einem Baume in dieser Gefahr sah, brach einen Zweig ab, und warf ihn in das Wasser: die Ameise stieg darauf, und half sich dadurch glücklich aus dem Bach. Bald darauf setzte ein Vogelfsteller seine Leimruthen zusammen, um die Taube zu fangen, die nicht Acht darauf gab. Als die Ameise dieses wahrnahm, stach sie ihn in den Fuß, daß er vor Schmerz die Leimruthen wegwarf; die Taube hörte das Geräusch, und entging, gerettet durch die Ameise, der drohenden Gefahr.